

Der tote Weiher

09:30 Uhr: "Oh Hilfe, Günther, wo bist du?" Schrie Stellas Nachbarin. Es war Samstag Morgen und Stella dachte: "Sie hat sicher die ganze Neue Kempener Straße aufgeweckt. Sie konnte eh schon nicht mehr schlafen. Es war einfach zu heiß. Sie hatte sich mit Ihren Freunden Lena, Alex und Paul zum Schwimmen beim großen Weiher am Ginsterpfad verabredet. Stella stieg auf ihr Fahrrad und fuhr zum Weiher. Auf dem Weg traf sie Lena die auch zum Weiher wollte. Als sie ankamen, sahen sie schon Alex und Paul. Beim Schwimmen sagte Lena: "Hej, kommt mal und schaut." Da drüben sahen die Kinder einen Mann, der irgend was ins Wasser warf. Sie gingen näher heran, aber der Mann rannte so schnell wie er konnte weg. Als sie angekommen waren, war der Mann über alle Berge. Die Kinder sahen aber etwas im Wasser. Es war ein Hund. Es war Günther, von Stellas Nachbarin Frau Weißbrot.

Die Kinder konnten Günther retten, sie wussten nur nicht, wer Günther ertränken wollte. Die Kinder brachten Günther zu seinen Herrchen zurück. Sie mussten den Mörder oder die Mörderin finden.

Lena hatte besonders viel Angst, denn wenn es einer mit Hunden macht, wieso sollte er es nicht auch bei anderen Tieren machen!? Lena hat nämlich ein Kaninchen namens Seppel. Am nächsten Tag verabredeten sich die Freunde wieder am Weiher.

Sie sahen wieder den Mann. Er war älter, schlank und nicht so groß und er trug einen schwarzen Kapuzenpulli. Sie schlichen sich an und stürmten auf den alten Mann. Der Mann lief weg, aber die Freunde kriegten ihn. Niemand kannte ihn außer Alex. Er war sein Nachbar von gegenüber, Hans Klute. Er wohnte in der Gunterstraße. Die Kinder wussten aber immer noch nicht, warum er das gemacht hatte. Schließlich erzählte Hans Klute den Kindern: "Als ich klein war, wünschte ich mir immer ein Haustier. Meine Eltern wollen aber keine. Als ich größer war, habe ich mir endlich ein Haustier gekauft. Meine Eltern bekamen es mit und ertranken meinen Hundefreund Belo. Seit dem habe ich mir geschworen, alle Tiere zu ertränken. Nun, jetzt weiß ich, dass ich nie mehr etwas schlimmes mit Tieren machen werde. Die Freunde waren erleichtert, dass kein Tier mehr von Herrn Klute verletzt wurde. Sie gingen zu Frau Weißbrot und aßen alle ein großes Eis.